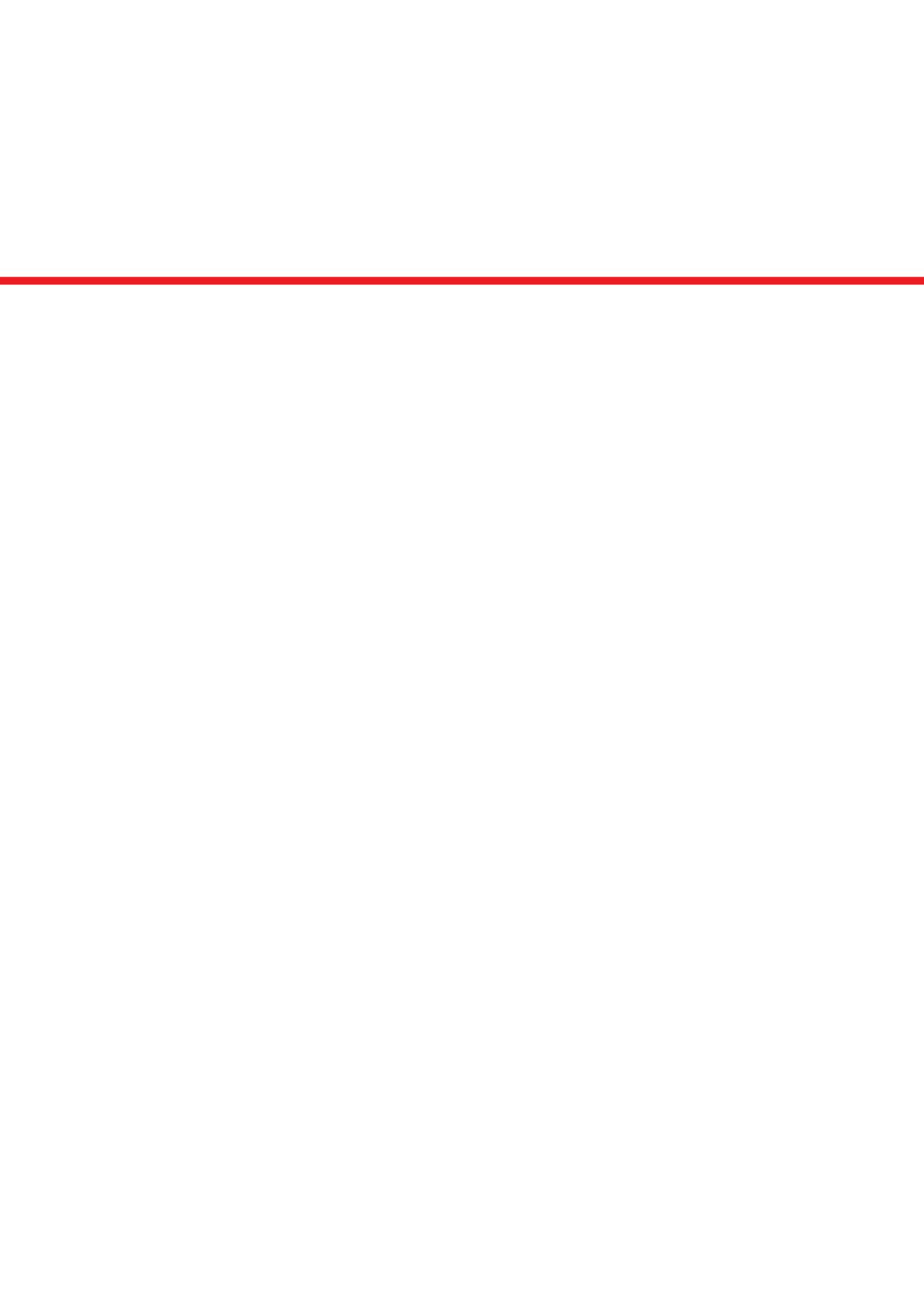




STADTBUS
Winterthur



Geschäftsbericht 2011





3	○	Editorial
5	○	Qualität ist ein Dauerthema Zertifikate für Qualität und Umwelt
6	○	Sympathischer Slogan mit neuer Kampagne Das Taxi platzte aus allen Nähten
7	○	Verlängerung Linie 3 und Eröffnung Linie 674 Verlängerung Linie 5
9	○	21 Hess-Trolleybusse auf einen Blick 5 Solaris-Gelenkautobusse
10	○	2 Hybridbusse auf Testfahrt Verjüngungskur für Solaris-Trolleybusse
11	○	Videokameras in den Bussen Neue Sicherheitsorganisation mit gelben Westen
13	○	Fahren in extremen Situationen Personalschulung ÖV-Servicekette
14	○	Aktionen des Gesundheitszirkels Bahnhof-Umbau
15	○	Erweiterung und Sanierung des Depots Grüze Neue Wartehallen im Rosenberg
16	○	Wissenswertes
18	○	Kommentar zur Jahresrechnung 2011
22	○	Erfolgsrechnung
23	○	Bilanz per 31.12.
25	○	Organigramm
26	○	Impressum

13.25 ● Brühleck

13.30 ○ Ollie



Skaten, engl. skate, Schlittschuh, von lat. scateo, springen, sprudeln, mdal. gumpe, brudle. Bezeichnet eine hoch ausdifferenzierte, trickreiche Sportart und einen Lifestyle, eine Lebenshaltung. Der Ollie (vom Erfinder Alan «Ollie» Gelfand) ist der Grundsprung. •○

Editorial

Ein voller Erfolg.

Noch mehr Kunden sind mit Stadtbus gefahren: Über 26 Millionen Fahrgäste konnten sich von der Stadtbus-Qualität überzeugen.

Die grosse Mehrheit der Ziele wurde erreicht: Der Wettbewerb für das neue Depot- und Verwaltungsgebäude wurde abgeschlossen und dessen Finanzierung mit dem Zürcher Verkehrsverbund geregelt. Der Umbau des Bahnhofplatzes wurde vom Grosse Gemeinderat freigegeben, der Start erfolgt nach dem Albanifest 2012. Der Fahrplanwechsel mit der Verlängerung der Linie 3, der Einführung der neuen Linie 674 im Frühjahr sowie der neuen Linie 667 im Dezember, aber auch der 5-Minuten-Takt auf der Linie 2 liefen problemlos und sehr erfreulich an. Die Flottenerneuerung mit 21 Trolleybussen und 5 Gelenkautobussen ist abgeschlossen.

Wir befinden uns auf einem guten Weg, unsere hohen strategischen Ziele erreichen zu können. Nebst grossem Einsatz und Willen sind wir aber letztlich auf die Unterstützung der Bevölkerung, der Verwaltung und der Politik angewiesen. Es ist erfreulich, dass wir diese Unterstützung auch 2011 in vielen Belangen erfahren durften. Sie gibt uns die Zuversicht und den weiteren Schwung, den Winterthurerinnen und Winterthurer in qualitativer wie quantitativer Hinsicht eine noch bessere Dienstleistung bieten zu können. •●



Stadtrat Dr. Matthias Gfeller

Leiter Departement Technische Betriebe



Thomas Nideröst

Direktor Stadtbus Winterthur

19.47 ● Stadthaus

20.00 ○ Allegretto



Allegro (ital.), von lat. *alacer*, *aufgeregt*, *freudig erregt*, *munter*, *lustig*, mdal. *fideel*, *helops*. Musikalische Tempo- und Vortragsbezeichnung im Sinne von *schnell*, *lebhaft*; Verkleinerungsform ***allegretto*** entsprechend *mässig schnell*, *mässig lebhaft*. ●○

● Dauerthema Qualität

Der Fahrgast bewertet kritisch.

Eine Welle von Reaktionen ist über Stadtbus hereingebrochen, nachdem die Ergebnisse der Umfrage zur Dienstleistungsqualität des ZVV publiziert worden waren. Viele haben sich im durchgezogenen Ergebnis bestätigt gefühlt, insbesondere was die Situation an den Haltestellen anbelangt. Es gab aber zahlreiche Kundinnen und Kunden, die mit der Dienstleistung sehr zufrieden sind, die die schwierigen Rahmenbedingungen nicht ausblenden und das attraktive Angebot auf hohem Qualitätsniveau schätzen.

Die Qualität ist ein Dauerthema, und die Umfrageergebnisse sind wichtige Indikatoren bezüglich Erwartungen der Passagiere und Verbesserungen. Stadtbus versteht die Kundenbeurteilung als Auftrag und hat rund 100 Einzelmassnahmen definiert, wovon der Grossteil im Berichtsjahr umgesetzt wurde. ●○

● Zertifikate für Qualität und Umwelt

Eine tägliche Verpflichtung.

Im November bestätigte die Aufsichtsbehörde SGS die Rezertifizierung nach ISO 9001 sowie die Erstzertifizierung nach ISO 14001. ISO 9001 legt die Mindestanforderungen an das Qualitätsmanagementsystem fest, dem Stadtbus zu genügen hat, um eine Dienstleistung bereitzustellen, die sowohl die Kundenerwartungen als auch die behördlichen Anforderungen erfüllt. ISO 14001 legt den Schwerpunkt auf eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltbilanz. Dazu hat Stadtbus die Zielsetzungen hinsichtlich Umweltschutz definiert und ein Umweltmanagementsystem aufgebaut. ●○

● Sympathischer Slogan mit neuer Kampagne

Morgens schwimmen, mittags Luchse, abends Konzert.

Seit November läuft eine neue Imagekampagne. Sie soll der Bevölkerung und den Fahrgästen die Vorzüge des öffentlichen Verkehrs in Erinnerung rufen und zur Stärkung des Images beitragen. Die Sujets und der neue Slogan «Mein Stadtbus bringt mich hin» symbolisieren die Attraktivität des Busses in Zusammenhang mit ganz unterschiedlichen Freizeitaktivitäten. Im Rahmen dieser Kampagne wurde zudem eine Medienpartnerschaft mit dem «Landboten» abgeschlossen. Sie ermöglicht gegenseitige Marketingleistungen in Form von Publireportagen in der Zeitung und Werbung auf den Bussen. ●○

● Das Taxi platzte aus allen Nähten

Auf der Linie 12 (Bruderhaus) fährt kein Taxi mehr.

Die steigenden Fahrgastzahlen führten in der Vergangenheit am Mittwoch und Samstag auf dem Kleinbus von Heidi-Taxi zu Engpässen und zahlreichen zusätzlichen Taxifahrten. Seit März fährt Stadtbus mit eigenen grösseren Fahrzeugen und bietet nun mittwochs, samstags und sonntags einen 30-Minuten-Takt an. ●○

● Verlängerung Linie 3 und Eröffnung Linie 674

Ein weiterer ÖV-Faden gesponnen.

Seit der Eröffnung des Zentrums Rosenberg am 7. April verkehren die Busse der Linie 3 via Haltestelle Schützenhaus zur neuen Endstation Rosenberg. Zugleich wurde die Linie 674, Seuzach–Rosenberg–HB, in Betrieb genommen und das Zentrum Rosenberg optimal auch von Seuzach her erschlossen. Die neue Verbindung bietet zudem Anschlüsse zur S8, die über Wallisellen–Oerlikon nach Zürich HB verkehrt. Das neue Angebot erfreut sich grosser Beliebtheit und ist nicht mehr wegzudenken. Es mussten bereits erste Beiwagen eingesetzt werden, um das grosse Fahrgastaufkommen zu bewältigen. ●○

● Verlängerung Linie 5

Neues Quartier näher beim Stadtzentrum.

Seit dem 28. April werden im Dättнау die Haltestelle Hedy Hahnloser und die neue Endhaltestelle Dättнау von den Bussen der Linie 5 (Dättнау–Technorama) bedient. Die Eröffnung der neuen Strecke zwischen der Neubruchstrasse und der neuen Endhaltestelle an der Dättnauerstrasse war bereits vor etwas mehr als zwei Jahren geplant. Ein Rechtsstreit verzögerte jedoch den Bau der notwendigen Verbindung zwischen der Neubruch- und der Hedy-Hahnloser-Strasse. In 13 Minuten erreichen die Fahrgäste ab Dättнау das Zentrum Töss. Knapp 20 Minuten dauert die Fahrt zum HB. Dabei sind die Fahrzeiten so festgesetzt, dass am HB Anschlüsse an die S12 und auf die Schnellzüge bestehen. Die Linie zählte erstmals über zwei Millionen Fahrgäste. ●○

13.25



Freibad
Wülflingen

13.32



Abtauchen

8

Tauchen, Herkunft ungeklärt; gehört zur Intensivbildung *ducken*, Herkunft ungeklärt. **Abtauchen** bedeutet in der Seemanns-
sprache (von U-Booten) *unter Wasser gehen*,
im Jargon *in den Untergrund gehen*, im Boxen
abducken. Der Spass am Tauchen ist
experimentell geklärt. •○



21 Hess-Trolleybusse auf einen Blick

Die Trolleybusflotte ist komplett.

Am 19. März lud Stadtbuss die Bevölkerung ein, den Abschluss der Hess-Trolleybus-Lieferung zu feiern. Die 21 neuen Fahrzeuge präsentierten sich zum Fototermin eindrucklich in Reih und Glied. Die Trolleybusse zeichneten sich bereits im ersten Betriebsjahr (Inbetriebnahme des ersten Busses im April 2010) durch ihre hohe Verfügbarkeit aus. Die Rückmeldungen der Fahrgäste bezüglich Komfort und Innenausstattung und die bisherigen Erfahrungen des Fahr- und Unterhaltsdienstes sind durchwegs positiv. •●

5 Solaris-Gelenkautobusse

Neue Fahrzeuge für noch mehr Passagiere.

Für den Angebotsausbau und die überdurchschnittliche Zunahme der Fahrgäste auf den Linien 1, 3, 5 und 7 wurden zusätzlich fünf Gelenkautobusse beschafft. Drei dienen vorrangig dem grösseren Komfort: Sie ersetzen drei Solaris-Zweiachs-Autobusse mit nur zwei Türen. •●

2 Hybridbusse auf Testfahrt

Serieller Hybrid von Hess und Mercedes Citaro G Blue Tec von Evobus.

Zusammen mit sechs weiteren Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs testete Stadtbuss zwei Hybridfahrzeuge. Ziel war es, neue Antriebstechnologien in Bezug auf ökonomische, technische, ökologische und marketingseitige Aspekte unter verschiedenen Rahmenbedingungen zu prüfen. Von Mitte Mai bis Mitte Juni war der serielle Hybridgelenkbus der Firma Hess unterwegs, ausgerüstet mit Supercaps als Energiespeicher und zwei elektrischen Achsantrieben. Im September wurde der Mercedes Citaro G Blue Tec von Evobus getestet, ein Fahrzeug mit Lithium-Ionen-Akku und vier Radnabenmotoren.

Die sieben Verkehrsunternehmen haben sehr unterschiedliche Fahrplankarte, Haltestellendistanzen und Höhenprofile – diese eignen sich ideal für umfangreiche Tests. Zur Ermittlung der Akzeptanz seitens Kundschaft und Fahrpersonal wurden zudem ausführliche Befragungen durchgeführt. Die Erfahrungen mit den beiden Hybridfahrzeugen werden unter den Betrieben ausgetauscht und einer Testauswertung mit einem konventionell konzipierten Diesel-Gelenkbus gegenübergestellt. •○

Verjüngungskur für Solaris-Trolleybusse

Fit, frisch und elegant wie Hess-Interieur.

Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde die «Fitness» der Solaris-Busse getestet. Aufgrund der Auswertungen sowie der beträchtlichen Kosten wurde beschlossen, vorerst nur zehn Trolleybusse zu modernisieren und dem attraktiven und stilvollen Design der Hess-Flotte anzugleichen. Ziel ist es, mit einem einheitlichen Erscheinungsbild eine stärkere Identifikation bei Fahrgästen und Bevölkerung zu erreichen. Gleichzeitig wird eine notwendige Sanierung der Fahrzeuge ausgeführt – dadurch verbessert sich einerseits der Komfort und andererseits die Lebensdauer der Trolleybusse. Beauftragt mit dem «Facelifting» wurde die Firma Hess aus Bellach. •○

◉ Videokameras in den Bussen

... sorgen für besseres Sicherheitsgefühl.

Mit der Auslieferung der neuen Hess- und Solaris-Busse ist mehr als die Hälfte der Flotte mit Videokameras ausgerüstet. Gemäss Datenschutz müssen die Fahrzeuge mit einem Symbolkleber gekennzeichnet sein. Die Sicherung und Auswertung der Videodaten sowie eine eindeutige Kompetenzregelung sind im Reglement «Videoüberwachung» festgehalten. Videoüberwachungen werden von Fahrpersonal, Fahrgästen und Öffentlichkeit gut akzeptiert. Sie haben einen präventiven Charakter und beugen Vandalismus vor. Die investierten Mittel stehen in einem guten Verhältnis zum erzielten Nutzen. •◉

◉ Neue Sicherheitsorganisation mit gelben Westen

Securitas begleitet Nachtbusse.

Mit der Einführung der neuen Sicherheitsorganisation des ZVV am 1. Januar übernahm die Firma Securitas die Sicherheitsdienste auf dem Nachtnetz. Sie unterstehen dem Dienstbefehl der SBB-Police und treten mit einer gelben Weste auf. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Busbegleitung nach Schwerpunkten, die Aufrechterhaltung und Durchsetzung von Ruhe und Ordnung, die Unterstützung der Fahrdienstmitarbeitenden und Hilfeleistung bei der Fahrausweiskontrolle. Die Rückmeldungen aus dem Fahrdienst sind durchwegs positiv. •◉

19.22 ● Eishalle

19.33 ○ Bodycheck

12

Bodycheck, hartes, erlaubtes Rempeln eines gegnerischen Spielers. Rempeln, mdal. rämpel, obersächsisch rämpeln, stossen, Anstoss erregen, zu Rämpel, knotiger Klotz, Baumstumpf, auch Flegel. ●○



● **Fahren in extremen Situationen**

Mehr Sicherheit am Steuer.

Einen Tag lang schulten die Fahrdienstmitarbeitenden in Kleingruppen ihr Fahrverhalten in Extremsituationen. Im TCS-Verkehrssicherheitszentrum Betzholtz in Hinwil lernten sie in Theorie und Praxis, den Bus auf glitschig-nassen oder vereisten Strassen noch besser zu beherrschen und richtig zu reagieren. Ziel ist es, in schwierigen Situationen noch sicherer zu werden: Dank der Schulung sind die Fahrdienstmitarbeitenden in Gefahrenmomenten besser vorbereitet, und sie können die eigenen Grenzen erkennen. •●

● **Personalschulung ÖV-Servicekette**

Rolle und Funktion der Fahrdienstmitarbeitenden.

Neben den zwei jährlich geplanten Schultagen fand für das Fahrpersonal und die Mitarbeitenden der Leitstelle/Disposition ein weiterer Kurs zum Thema ÖV-Servicekette statt. Mit der Firma moveQuality konnte ein engagierter Kursanbieter mit grossem ÖV-Wissen verpflichtet werden. Während des Workshops setzten sich die Teilnehmer mit ihrer Rolle und Funktion in der Servicekette auseinander. Wie erleben die Fahrgäste den Service? Was führt zu Kundenreaktionen (positive und negative)? Wie kann man mit professionellem Verhalten die Kunden noch besser zufriedenstellen und damit ein positives Erlebnis für beide Seiten bewirken? •●

● Aktionen des Gesundheitszirkels

Sportpässe sind sehr beliebt.

Zur Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit (eine optimale Work-Life-Balance) bot der Gesundheitszirkel den Mitarbeitenden ein vielfältiges Programm an, das von einer Einführung ins Nordic Walking über Workshops zu den Themen Körperhaltung, Rückentraining oder Entspannung bis zu einer Kanufahrt, die von einem Stadtbus-Mitarbeitenden auf der Saane durchgeführt wurde, reichte. Sämtliche Angebote wurden rege besucht. Bei der Planung versuchte man darauf zu achten, dass möglichst viele Mitarbeitende die Möglichkeit hatten, einen der Kurse zu besuchen. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv, Folgekurse sind deshalb für das Jahr 2012 bereits geplant.

Weiter wurde die Anzahl der Sportpässe – aufgrund der regen Benutzung – definitiv von 2 auf 4 Stück erhöht. Zudem stehen die zwei Stadtbus-Flyer für ausserbetriebliche Nutzung zur Verfügung, dies zu Randzeiten und an Wochenenden. Mit der Seco-Broschüre «Tipps für Schichtarbeitende» wurden alle Betroffenen zu den Auswirkungen der Schichtarbeit und zur Frage, wie man das innere Gleichgewicht finden bzw. behalten kann, informiert. Im Oktober fand die alljährliche Grippe-Impfaktion statt, welche den Mitarbeitenden jeweils kostenlos angeboten wird. ●○

● Bahnhof-Umbau

Grosse Änderungen während rund 12 Monaten.

Die Sanierung des Bahnhofplatzes soll im Sommer 2012 beginnen, nachdem der Grosse Gemeinderat den Baukredit am 3. Oktober bewilligt hat. Der neue Untertorplatz bringt viele Vorteile für die Fahrgäste und schafft neue betriebliche Möglichkeiten. Die geplante Totalsperrung des Bahnhofplatzes ab Ende Juni 2012 während eines Jahres verlangt grosse Änderungen der Streckenführungen, der Haltestellensituation und des Fahrplans. ●○

Erweiterung und Sanierung des Depots Grütze

Land bei Depot Deutweg wird frei.

Sieger des Gesamtleistungswettbewerbs sind das Bauunternehmen Baltensperger aus Seuzach und die Winterthurer BDE Architekten. Sie haben das beste Projekt ausgearbeitet. Eine entscheidende Rolle spielte der Preis: Der Wettbewerbssieger muss als Totalunternehmer die eigene Vorgabe einhalten. Das Depot kostet 35,9 Millionen Franken und wird weitgehend vom ZVV finanziert. Die Stadt stellt das Land zur Verfügung sowie einen vereinbarten Mindesterloß aus dem frei werdenden Land beim Depot Deutweg, das der Stadtrat für den Wohnungsbau bereitstellen will. Die entsprechende Umzonung wurde eingeleitet. •○

Neue Wartehallen beim Rosenberg

Erste Rückmeldungen sind positiv.

Zwei Prototypen der neuen Wartehalle stehen auf beiden Seiten des neuen Einkaufszentrums Rosenberg: Schützenhaus und Rosenberg (inkl. Toilette). Sie werden nun einem eigentlichen Feldtest unterzogen. Wie eignen sie sich im Alltag, wie werden sie von Bevölkerung und Fahrgästen akzeptiert? Die ersten Rückmeldungen sind positiv.

In den kommenden sechs Jahren sollen rund 40 dieser Wartehallen realisiert und weitere 77 modernisiert und instand gestellt werden. Der Kredit von 2,6 Millionen Franken für die zu ersetzenden Haltestellen konnte im Oktober genehmigt werden. •○

Wissenswertes

Die spannendsten Angaben zu Stadtbus.

PERSONALBESTAND PER 31.12.

	2010	2011	ABW.
	ANZAHL	ANZAHL	IN %
Direktion und Verwaltung	25	26	4,0
Betrieb und Fahrpersonal	193	199	3,1
Technik und Werkstatt	29	30	3,4
Auszubildende	4	5	25,0
Total Personalbestand	251	260	3,6

FAHRZEUGBESTAND PER 31.12.

	2010	2011	ABW.
Gelenktrolleybusse	33	33	0,0
Standardautobusse	31	29	-6,5
Gelenkautobusse	19	24	26,3
Total Fahrzeuge	83	86	3,6

FAHRGASTZAHLEN

	2009	2010	2011
Stadt	22 986 700	23 888 573	24 403 150
Regional	1 470 170	1 607 733	1 900 252
Nachtbus	54 827	56 385	50 562
Total	24 511 697	25 552 691	26 353 964

FAHRPLANKILOMETER

	2010	2011	ABW.
Stadt	IN KM	IN KM	IN %
Trolleybusse	1 802 342	1 841 643	2,2
Autobusse	2 095 719	2 066 210	-1,4
Total Stadt	3 898 061	3 907 854	0,3
Region			
Winterthur-Flughafen	516 240	521 350	1,0
Winterthur-Dättlikon/Rafz	168 765	175 832	4,2
Winterthur-Seuzach		75 333	
Winterthur-Gundetswil	128 779	127 547	-1,0
Effretikon-Nürens Dorf/Brütten	91 077	89 603	-1,6
Nachtbusse	53 172	48 467	-8,8
Total Region	958 034	1 038 131	8,4
Total Stadt und Region	4 856 095	4 945 985	1,9

ENERGIEVERBRAUCH

	2010	2011	ABW.
Fahrstrom kWh	5 746 685	5 436 672	-5,4
Dieselöl Liter	1 382 688	1 380 687	-0,1

◉ **Kommentar zur Jahresrechnung 2011**

Die Jahresbilanz im Überblick.

Jahresergebnis (nach ZVV-Rechnung)

Die Rechnung schliesst mit einem Aufwand von CHF 46 771 899 und einem Ertrag von CHF 47 698 658 ab. Der Überschuss von CHF 926 759 wird der Betriebsreserve zugewiesen. Sie beträgt nach der Zuweisung CHF 11 286 714. Die Einlage in die Betriebsreserve entspricht der Differenz zwischen dem mit dem Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) vereinbarten Leistungsentgelt und dem effektiven Aufwand der laufenden Rechnung.

Nebeneinnahmen

Die Nebeneinnahmen von CHF 2,330 Mio. sind gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,232 Mio. gestiegen (Vorjahr CHF 2,098 Mio.). Die Steigerung um 11,1 Prozent ergibt sich aus den zusätzlichen Einnahmen in den Bereichen Werbung Fahrzeuge, Lieferungen und Leistungen für Dritte, Extrafahrten, Verzinsung der Betriebsreserve und Sonstigem. Mindereinnahmen ergeben sich bei den Betriebsbesorgungen für Dritte sowie den Pacht- und Mieteinnahmen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand erreicht CHF 28,136 Mio. und ist um 3,4 Prozent höher als im Vorjahr (CHF 27,216 Mio.). Die Zunahme der Personalkosten in Höhe von 3,4 Prozent ergibt sich aus dem Angebotsausbau inkl. §20-Leistungen sowie aus organisatorischen Anpassungen in der Fahrleistungserbringung und entspricht der budgetierten Lohn- und Pensenenwicklung. Die Lohnentwicklung setzt sich vor allem aus der Gewährung des Stufenanstiegs und des Leistungsanteils zusammen. Die Pensenzunahme beim Betriebs- und Fahrpersonal ist auf den Angebotsausbau zurückzuführen. Die grössere Fahrzeugflotte und kurzfristige Stellenüberschneidungen in der Werkstatt erhöhten die Werkstattpensen im Jahresvergleich leicht. Die geplanten Produktivitätsziele verbesserten sich weiter, wurden aber noch nicht vollständig erreicht. Bei den unfall- und krankheitsbedingten Absenzen wurden die letztjährigen Werte gesenkt, wenn auch nicht im anvisierten Umfang. Das im Jahr 2009 lancierte Gesundheitsmanagement wird konsequent gelebt und führt nach wie vor zu Verbesserungen.

Sachaufwand

Der gesamte Sachaufwand beläuft sich auf CHF 10,176 Mio. und ist gegenüber dem Vorjahr (CHF 7,830 Mio.) um CHF 2,346 Mio. gestiegen. Die Zunahme der Sachkosten in Höhe von 30 Prozent ist im Wesentlichen bedingt durch den Fahrzeugunterhalt, insbesondere

- Revisionen
- Sanierung der Fahrzeugböden
- Modernisierung (Retrofit) der bestehenden Fahrzeugflotte
- Mehrkosten bei der Erneuerung der Haltestelleninfrastruktur
- höhere Energiekosten.



Der Grund für die gestiegenen Energiekosten ist die Strompreiserhöhung, entstanden durch die Erneuerung und Erweiterung der Gleichrichterstationen. Weniger Kosten ergaben sich beim Büro-, Betriebs- und Verwaltungsaufwand sowie bei den Verkaufsartikeln. Der Gesamtaufwand pro Fahrplankilometer stieg daher unter Berücksichtigung der erwähnten Mehraufwendungen und der weiter unten aufgeführten Kapitalkosten. Trotz Zunahme der Fahrplankilometer bei den Trolleybussen um 2,2 Prozent konnte ein Anstieg des Energieverbrauchs verhindert werden, dies dank geeigneten Investitionen in die Fahrzeugflotte und in das Energieverteilnetz.

Kapitalaufwand

Die Kapitalkosten betragen CHF 6,130 Mio. und sind um CHF 1,089 Mio. höher als im Vorjahr (CHF 5,041 Mio.), dies infolge höherer Abschreibungen (CHF 1,488 Mio.) und tieferer Kapitalzinsen (CHF –0,399 Mio.). Vom ZVV bewilligte Sonderabschreibungen, die Beschaffung der Hess-Gelenktrolleybusse sowie eines weiteren Autobusses erhöhten den Abschreibungsbedarf. Das höhere Anlagevermögen konnte neu mit durchschnittlich 2,72 Prozent verzinst werden, was den höheren Abschreibungsbedarf teilweise kompensierte.

Betriebsreserve

Aus der Betriebsreserve wurden für Personalaktionen CHF 82 307 und die Restfinanzierung von §20-Leistungen CHF 86 384 entnommen. Vom Überschuss von CHF 926 759 werden CHF 657 359 den freien und CHF 269 400 den gebundenen Reserven zugeschrieben. Die Einlagenschwelle der gebundenen Reserve von 12 Prozent des ordentlichen Leistungsentgelts ist somit erreicht. Die Betriebsreserven erhöhen sich per 31.12.2011 auf insgesamt CHF 11 286 714. Gemäss ZVV-Richtlinie dienen die gebundenen Reserven ausschliesslich zur Deckung von Bilanzfehlbeträgen, während die freien Reserven innerhalb der Unternehmung frei verwendet werden dürfen. Ausgeschlossen sind Rückführungen ins Gemeindevermögen und die Verwendung für Investitionen.

Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 12,794 Mio. auf CHF 53,516 Mio.

Aktiven

Das Umlaufvermögen nahm um CHF 0,353 Mio. zu, hauptsächlich infolge höherer Warenvorräte und transitorischer Aktiven (Fahrleitungen). Das Anlagevermögen nahm netto um CHF 12,441 Mio. zu. Im Berichtsjahr stehen dem Investitionsvolumen von CHF 17,830 Mio. Abschreibungen von CHF 5,389 Mio. gegenüber. Investitionen wurden hauptsächlich für die Beschaffung von 21 Hess-Gelenktrolleybussen, weiteren Fahrzeugen, das Leitsystem und Anzahlungen der Billettautomaten (S-POS) getätigt.

Passiven

Die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten nahmen im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1,654 Mio. zu. Die Veränderung ergibt sich unter anderem aus Kreditorenverpflichtungen, Reparaturrückstellungen, Zeit- und Ferienguthaben der Mitarbeitenden und Kreditrückstellungen (Budgetübertrag) für das Jahr 2012. Die transitorischen Passiven enthalten eine wesentlich tiefere Leistungsentgeltrückerstattung (Aktivguthaben) an den Zürcher Verkehrsverbund als im Vorjahr. Die rechnerischen Verbindlichkeiten (Kontokorrent) gegenüber der Stadt Winterthur erhöhten sich im Rechnungsjahr um CHF 10,382 Mio. zum Vorjahr. Die Gesamtzunahme der Kontokorrentschuld entstand durch die Zunahme der Aktiven um CHF 12,794 Mio., die Abnahme der Verbindlichkeiten an Dritte um CHF 1,654 Mio. und die Zunahme der Betriebsreserven Stadtbus um CHF 0,758 Mio. Mit der Nettozunahme der Betriebsreserven von CHF 0,758 Mio. erhöhen sich die Eigenmittel per Ende Jahr auf CHF 11,287 Mio.

BETRIEBSRESERVE	31.12.2010	2011		31.12.2011
	SALDO	EINLAGEN	ENTNAHME	SALDO
Diverse Personalaktionen	-	-	-82 307	-
Restfinanzierung EKZ Rosenberg			-86 384	
Ergebnis Rechnung 2011	-	926 759	-	-
Betriebsreserve	10 528 645	926 759	-168 691	11 286 713

COST-CENTER-RECHNUNG 2011

	Total	Cost Center		
		FAHRLEISTUNG	INFRASTRUKTUR	NEBENGESCHÄFTE
Mengengerüst				
Gesamt-Kilometerleistung	5 106 016	5 094 365	-	11 651
Fahrdienststunden	307 501	306 790	-	711
Fahrzeuge	83	83	-	-
Total Selbstkosten pro Cost Center (in CHF 1000)	44 274	37 919	1 442	886
Kosten pro Kilometer		7,44		
Leistungsentgelt und Entnahme Betriebsreserve	-45 200	-38 736	-1 487	-968
Überschuss	-926	-817	-45	-82

Ausblick

Gemäss §25 des Gesetzes über den öffentlichen Personenverkehr vom 6. März 1988 (PVG) erbringt Stadtbuss seine Leistungen im Auftrag des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV). Zur Erfüllung dieser Leistungen werden Zusammenarbeitsverträge, Transportverträge und Zielvereinbarungen abgeschlossen. Seit 2005 gilt die Zielvereinbarung mit dem ZVV. Sie läuft bis Ende 2012 und muss durch eine neue Vereinbarung ersetzt werden.

Wir gehen davon aus, dass in Zukunft der Spardruck im öffentlichen Verkehr weiter steigen wird und dass wir daher weniger günstige Vereinbarungen mit dem ZVV werden abschliessen müssen. Die Reserveeinlage wird sich in den nächsten Jahren massiv reduzieren, und selbst Reservebezüge müssen in Betracht gezogen werden. •○

	MVU-AUFGABEN	ZVV-AUFGABEN
	-	-
	-	-
	-	-
	2 390	1 637
	-2344	-1666
	47	-29

● Erfolgsrechnung

EINNAHMEN

	31.12.2010	31.12.2011	ABW. 1	ABW. 2
	IN CHF 1000	IN CHF 1000	IN CHF 1000	IN %
Entnahme aus Betriebsreserve	41	169	128	312,2
Leistungsentgelt ZVV	42 250	45 200	2 950	7,0
Total Leistungsentgelt und Entnahme aus BR	42 291	45 369	3 078	7,3
Beiträge für Angebotserweiterungen	30	30	-	-
Betriebsbesorgungen für Dritte	75	1	-74	-98,7
Pacht- und Mieteinnahmen	613	590	-23	-3,8
Werbeeinnahmen Fahrzeuge	667	769	102	15,3
Lieferung und Leistungen für Dritte	137	150	13	9,5
Zinseinnahmen	251	276	25	10,0
Extrafahrten und sonstige Einnahmen	325	514	189	58,2
Total Nebeneinnahmen	2 098	2 330	232	11,1
Total Einnahmen	44 389	47 699	3 310	7,5

AUFWAND

	31.12.2010	31.12.2011	ABW. 1	ABW. 2
PERSONALAUFWAND				
Löhne und Sozialleistungen	26 846	27 707	861	3,2
Personalnebenkosten	370	429	59	15,9
Total Personalaufwand	27 216	28 136	920	3,4
SACHAUFWAND				
Raumaufwand	471	486	15	3,2
Betriebsaufwand	647	566	-81	-12,5
Fahrzeugaufwand	3 429	4 023	594	17,3
Versicherungsaufwand	275	294	19	6,9
Büro- und Verwaltungsaufwand	1 323	1 251	-72	-5,4
Werbung, PR- und Kommunikationsaufwand	355	471	116	32,7
Aufträge an Dritte	676	792	116	17,2
Bau- und Erneuerungsaufwand	654	2 207	1 553	237,5
Aufwand zu Lasten Betriebsreserve	-	86	86	
Total Sachaufwand	7 830	10 176	2 346	30,0
KAPITALAUFWAND				
Abschreibungen	3 938	5 426	1 488	37,8
Zinsen	1 103	704	-399	-36,2
Total Kapitalaufwand	5 041	6 130	1 089	21,6
Ablieferung Nebeneinnahmen an ZVV	2 098	2 330	232	11,1
Total Aufwand	42 185	46 772	4 587	10,9

JAHRESERFOLG

2 204

927

- 1 277

- 57,9

● Bilanz per 31.12.

	AKTIVEN			
	2010	2011	ABW. 1	ABW. 2
	IN CHF 1000	IN CHF 1000	IN CHF 1000	IN %
Umlaufvermögen	3 959	4 312	353	8,9
Flüssige Mittel	17	17	-	-
Debitoren und Guthaben	2 204	1 959	-245	-11,1
Vorräte	978	1 043	65	6,6
Transitorische Aktiven	760	1 293	533	70,1
Anlagevermögen	36 763	49 204	12 441	33,8
Grundstücke/Gebäude	4 764	4 387	-377	-7,9
Diverse Anlagen (inkl. Leitstelle)	1 471	1 017	-454	-30,9
Fahrzeuge (inkl. Dienstfahrzeuge)	30 358	41 529	11 171	36,8
Fahrleitungen	170	102	-68	-40,0
Fahrausweisgeräte	-	2 169	2 169	-
Total Aktiven	40 722	53 516	12 794	31,4

	PASSIVEN			
	2010	2011	ABW. 1	ABW. 2
Verbindlichkeiten Dritte	8 867	10 521	1 654	18,7
Kreditoren	3 724	4 931	1 207	32,4
Rückstellungen / Rücklagen	4 316	5 165	849	19,7
Transitorische Passiven	827	425	-402	-48,6
Verbindlichkeiten Stadt	21 326	31 708	10 382	48,7
Verbindlichkeiten Stadt	21 326	31 708	10 382	48,7
Eigene Mittel	10 529	11 287	758	7,2
Betriebsreserven Stadtbuss	10 529	11 287	758	7,2
Total Passiven	40 722	53 516	12 794	31,4

ANLAGERECHNUNG PER 31.12.

	Buchwert 2010	Zugang	Abschreibung	Buchwert 2011	Veränderung
IN CHF 1000					
Grundstücke/Gebäude	4 763	366	-743	4 386	-377
Diverse Anlagen (inkl. Leitstelle)	1 472	228	-682	1 018	-454
Fahrzeuge (inkl. Dienstfahrzeuge)	30 357	15 067	-3 895	41 529	11 172
Fahrleitungen	171	-	-69	102	-69
Fahrausweisgeräte	-	2 169	-	2 169	2 169
Total	36 763	17 830	- 5 389	49 204	12 441

14.15 ● Schmidgasse

14.20 ○ Alter Meister



Alte Meister meint allgemein Werke einer früheren Epoche. Enger gefasst: Meisterwerke der Malerei des 14. bis 18. Jh. Genau: C. D. Friedrichs «*Kreidefelsen auf Rügen*» (1818/1819) im Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten ist ein *Alter Meister*. Kurz: Weltmeisterwerk ●○

Organigramm

So läuft's bei Stadtbus Winterthur.



Impressum

Geplant und umgesetzt.

Herausgeber

Stadtbus Winterthur
Tösstalstrasse 86
Postfach
CH-8402 Winterthur
Telefon 052 235 35 35
Telefax 052 235 35 36
www.stadtbus.winterthur.ch
stadtbus.winterthur@win.ch

Redaktion

Annemarie Lehmann

Konzeption und Gestaltung

vitamin© brand management, Zürich
www.vitamin-c.ch

Druck

Ziegler Druck- und Verlags-AG
© 2012 Stadtbus Winterthur



Stadt Winterthur

